

Ehrungen

Theo Langels † – 30. Preisträger der Jacobsleiter im Jahre 2015

Laudatio von Franz-Josef Radmacher

Wir ehren heute einen bekannten und beliebten Strümper, der in Osterath geboren wurde und Wurzeln in Lank hat, also einen echten Meerbuscher.

Theo Langels ist ein Karnevalist, ein Schützenbruder, ein Sänger, ein Musikant, ein echter Frohsinnstifter, also eine rheinische Frohnatur.

Theo Langels stammt aus Lank, sein Vater war Josef Langels, dessen Schwester war Adele Schiffer, bei uns als Lange Adelsche oder Lange Bott bekannt. Seine Mutter stammte aus Osterath, deshalb wurde er dort 1936 geboren, wuchs dort auf und ging in dem damals aus Lanker Sicht nicht gut beleumundeten Dorf zur Schule. Sein Vater besorgte ihm eine Lehrstelle als Maurer, er sollte Häuser bauen, aber dieses Handwerk passte unserem Theo nicht besonders. Nach fünf Jahren auf dem Bau wechselte er in die Metallbranche und ging zu Ehrenreich nach Oberkassel. Nachdem er eine Zeit lang in Minden-Lübbecke gearbeitet hatte, kehrte er nach Düsseldorf zurück und arbeitete bei Daimler-Benz in Düsseldorf, von wo er dann 1994 in den Vorruhestand ging.

Schon in jungen Jahren, das heißt 1954, hatte er seine Frau Margret, geb. Rütten, kennen gelernt, die er dann zwei Jahre später heiratete. Die beiden haben drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. 1969 haben sie ihr stattliches Haus am Strümper Rottfeld gebaut. 2006 feierten sie ihre Goldene und schon im nächsten Jahr steht die Diamantene Hochzeit an. Das sind untrügliche Zeichen dafür, wie harmonisch es bei Langels zugeht. Vor allem ist es seine Frau Margret, die den Haushalt und unseren lieben Theo in rührender Weise versorgt. Natürlich gebührt ihr auch ein gutes Stück der Jacobsleiter als Anteil. Sie beide ergänzen sich in hervorragender Weise.

Theo Langels ist dem rheinischen Brauchtum eng verbunden, egal, ob es sich um Sommer- oder Winterbrauchtum handelt. Er hat Spaß an beiden Abarten, während ja viele Rheinländer einseitig

eingestellt sind. In Strümp sind beide Brauchtumsarten heimisch, wenn auch nicht allzu übertrieben. Hier gilt auch das Latumer Motto: „Nix överdrieve, emmer en de Medde blieve.“ Als Theo in Osterath Mitglied des dortigen Musikvereins wurde, kam er mit dem Schützenbrauchtum in Kontakt.

Bald wurde sich Theo bewusst, dass er eine Art besaß, die Leute zu unterhalten. Er brauchte sich nur in Positur zu setzen und schon kam Stimmung auf. Er galt als rheinische Frohnatur erster Güte mit einem trockenen Humor. In seinen Büttenreden ist seine Rolle als Pechvogel unvergessen: „Net dat ech domm wūr, ech hann bloß Pech.“ Oder eine andere dumm-naive Geschichte mit dem Refrain: „Wūr mer doch bääter en de Eifel jefahre!“

Theo trat bei verschiedenen Gelegenheiten auf: Auf Geburtstagsfeiern genauso wie bei diversen Familienfesten, bei den Schützen, beim Gesangsverein, beim Kirchenchor und sogar bei den Bändericher Karnevalisten, bei den Heinzelmännchen und bei Blau-Weiß. In den 1970er Jahren war Theo ein gefragter und talentierter Büttenredner. Überall kam er bestens an. Das sprach sich sogar bis nach Lank herum. Helmut Küppers führte Theo beim Lanker Kulturstammtisch ein, der es sich seit einigen Jahren zur Aufgabe macht, den jahrhundertealten Wooschmondach wieder zu beleben. Und so erleben wir Theo, leider durch sein Augenleiden gehandikapt, seit einigen Jahren auch hier in Lank. Vorher war er auch schon zweimal im Lotumer Buretheater aufgetreten, einmal als Briefträger.

Als echter Rheinländer war natürlich auch das Schützenbrauchtum für Theo eine Herzensangelegenheit. Er marschierte ja schon früh im Blasorchester bei den Umzügen mit. Im Jahre 1972 gründete er mit einigen Freunden die Kompanie der Rottfelder Schützen, die dann zum Schützenfest 1974 erstmalig aufmarschierte. Theo führte die Kompanie 12 Jahre als Hauptmann an.

Ein Höhepunkt in Theos Schützenleben war seine Ministerfunktion im Jahre 2000, nachdem sein Schwager Karl-Heinz Rütten ein Jahr zuvor den Vogel abgeschossen hatte. Es war ein wunderschönes Schützenfest mit einer Regentschaft von drei Jahren.

Theo Langels hat die Musik im Blut. Trompete spielen im Osterather Musikverein, Sänger im Strümper Männer-Gesangverein „Einigkeit“ und Gründer der Strümper Hobby-Bläser. Diese Kapelle ist heute bei vielen Ereignissen präsent. So haben sie auch schon mehrfach beim Heimatkreis für unsere Gäste aus Missouri aufgespielt, noch vor zwei Jahren auf dem Münkshof in Latum.

Daneben war er auch ein berühmter Tänzer, was besonders beim Buredanz möt Klompe zum Ausdruck kam. Es war immer ein Höhepunkt bei den Karnevalsveranstaltungen der Sänger, beim Kirchenchor und bei den Schützen, wenn der Buredanz angesagt war. So manche Strümper bekommen heute noch feuchte Augen, wenn sie sich an die Burehochtiet erinnern, wenn Theo die Braut war.

Wenn wir Theo Langels heute ehren, so ist das auch eine Reverenz an die Heimatfreunde aus Strümp, die es unter all den Neubürgern nicht leicht haben. Aber die Heimat lebt dort, vor allem im Heimat- und Schützenbund. Leider ist der Männergesangverein eingegangen, aber es hat sich mit den „Kleenen Strömpern“ ein neuer aktiver Heimatverein gebildet. Daneben ist der Heimat- und Schützenverein der Träger des heimatkundlichen Brauchtums. Aus Strümp haben vor Theo Langels schon vier Persönlichkeiten die Jacobsleiter erhalten: Ernst Kerp 1987, dann Dr. Volkher Banse im Jahre 1998, Liesel Beeck 2004, Karl-Heinz Wilkes 2005 und jetzt Theo Langels. Sie alle waren geschätzte Repräsentanten unserer Heimatkultur.

Die Ehrung mit der Jacobsleiter ist so etwas wie ein Ritterschlag für den Heimatfreund. Theo Langels ist jetzt schon der 30. Preisträger. Hoffentlich kann er diesen Orden noch lange Zeit tragen. Wir wünschen Theo noch viele Jahre, in denen er trotz seiner Leiden an Augen und Lungen das Leben genießen kann, bevor er dann die Leiter, die den Patriarchen Jacob zeigt, hinauf in ein hoffentlich noch fröhlicheres Leben steigen kann.



Theo Langels bedankt sich mit einem launigen Gedicht für den Erhalt der Jacobsleiter; Foto: Helga Ebner